

42. Rechenschafts-Bericht

des

Verwaltungsrathes des Museum Francisco-Carolinum für das Jahr 1883.

Der Verwaltungsrath entspricht der ihm zufolge §. 14 der Statuten obliegenden Pflicht und erstattet hiemit den Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre 1883 bis Ende März 1884, sowie über die wichtigeren Ereignisse im Leben und in der Gebarung des Vereines während dieses Zeitraumes.

Der Rechenschafts-Bericht wurde bisher meist an die jährliche Generalversammlung erstattet und durch den Druck publicirt. Nachdem jedoch heuer aus verschiedenen triftigen Gründen die Generalversammlung nicht wie gewöhnlich im Frühjahre stattfinden kann, sondern ausnahmsweise auf den Herbst verschoben werden muss, so erschien es nicht passend, mit dem Berichte bis dahin zu warten, und wird derselbe zur üblichen Zeit den verehrten P. T. Mitgliedern zugemittelt.

Dem heurigen Berichte ist die 36. Lieferung der Beiträge zur oberösterreichischen Landeskunde beigegeben.

Dieselbe enthält 2 Monographien:

1. „Einige Blätter aus der Zeit der Gegenreformation in Oberösterreich“ von Herrn Albin Czerny, regulirtem Chorherrn und Bibliothekar des Stiftes St. Florian.
2. „Materialien zur Orographie und Geognosie des Mühlviertels, ein Beitrag zur physischen Landeskunde“ von Herrn Hans Commenda, Supplenten am k. k. Gymnasium in Linz.

Der Bericht schliesst sich an **die 41. Generalversammlung des Museums**, welche am 12. Juni 1883 unter dem Vorsitze des Präsidenten-Stellvertreters, Herrn k. k. Statthaltereirathes Karl Obermüllner, und unter zahlreicher Betheiligung der Vereinsmitglieder stattgefunden hat.

Bei derselben gedachte der Herr Vorsitzende dankbarst der im Jahre 1883 aus dem Verwaltungsrathe geschiedenen Herren Dr. Ferdinand Pröll, emeritirten k. k. Notars, und Ferdinand Rohr, oberösterreichischen Landesausschusses, welche seit einer Reihe von Jahren in hervorragender Weise für die Zwecke und das Gedeihen des Museums gewirkt haben, und erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen der Anerkennung der höchst erspriesslichen Thätigkeit dieser Herren von den Sitzen. Weiters widmete derselbe dem Andenken an die im verfloffenen Jahre mit Tod abgegangenen P. T. Herren P. Columban Fruhwirth, Josef Knörlein und Dr. Eduard Freiherr von Sacken, welche zu dem Museum lange Jahre hindurch in enger und freundschaftlichster Beziehung gestanden sind, warme Worte des Nachrufes, und bezeugte die Versammlung ihre Theilnahme über die Verluste dieser verdienstvollen Männer durch Aufstehen von den Sitzen.

Folgende 4 Mitglieder des Verwaltungsrathes, deren 4jähriges Mandat statutenmässig abgelaufen war, nämlich die Herren: Leonhard Achleuthner, Abt des Stiftes Kremsmünster, Johann Nep. Faigl, regulirter Chorherr von St. Florian, Dr. Wilhelm Habison, Hof- und Gerichtsadvocat, und Dr. Karl Schiedermayr, k. k. Statthaltereirath, wurden wiedergewählt.

Für den ausgeschiedenen Herrn Dr. Ferdinand Pröll wurde sohin der bisherige Ersatzmann Chorherr Johann Nep. Faigl zum Verwaltungsrathe und an dessen Stelle neu Herr Hans Commenda, Supplent am k. k. Gymnasium in Linz, zum Ersatzmanne gewählt.

Die Wahl des Bibliotheksrevisors fiel auf Herrn P. Alois Kerschischnigg, Stifthofmeister der Abtei Kremsmünster in Linz.

Als Rechnungs-Revisionen wurden die Herren Karl Foltz, kaiserlicher Rath, und Richard Wildmoser, Kaufmann, beide in Linz, wiedergewählt.

Im Namen des Verwaltungsrathes erstattete sohin der Secretär, Herr Dr. Wilhelm Habison, den Geschäftsbericht über das Jahr 1883, sowie über die Entwicklung der Angelegenheit des Musealneubaues und gibt die Rechnungs-Abschlüsse über das Vereinsvermögen und den Baufond für das Solarjahr 1883 bekannt. Dieselben wurden von der Generalversammlung zur befriedigenden Kenntnis genommen und wurde von derselben über Antrag der Herren Rechnungs-Revisionen bezüglich der Cassegebarung in dem bezeichneten Zeitraume dem Verwaltungsrathe das Absolutorium ertheilt.

In schmerzlichster Erregung und tieftrauernd beklagt das Museum den herben Verlust, den dasselbe durch das am 13. November 1883 erfolgte Hinscheiden seines hochverehrten und verdienstvollsten Präsidenten, des Herrn k. k. Hofrathes Moriz Ritter von Az, erlitten hat. Er war ein feinführender Kunsterkenner und eifriger Sammler; seinem Geschmacke und Einflusse war bald nach seinem Eintritte eine vollständige Sichtung und Neuaufrichtung der gesammten culturhistorischen Sammlungen zu danken. Sein liebenswürdiges Wesen im Verkehre und seine umsichtige Leitung, welche jedem Referenten den freiesten Spielraum für seine Thätigkeit liess, waren Ursache, dass den ganzen Verwaltungsrath eine erhöhte Arbeitslust, eine wahre Schaffensfreudigkeit erfasste, namentlich in dem einmüthigen Streben, dem Museum recht bald eine würdige neue Heimstätte zu gründen und für diesen Zeitpunkt alles Nöthige vorzubereiten. Er war vorsorglich darauf bedacht, aus seinen grossen Sammlungen, die mit Recht einen weitverbreiteten Ruf geniessen, das Allerbeste und zugleich das dem Museum für den Todesfall zuzuwenden, was zur Completirung seiner Sammlungen erforderlich war.

Das Museum verehrt in dem Dahingeschiedenen seinen thatkräftigsten und hochherzigsten Gönner und Förderer und wird demselben das dankbarste Andenken bewahren immerdar!

VI

Der Verwaltungsrath verlor zu seinem tiefen Bedauern im abgelaufenen Jahre aus seiner Mitte auch zwei Vertreter des hohen oberösterreichischen Landesausschusses daselbst: Herrn August Göllicher am 23. August 1883 und Herrn Ferdinand Wertheimer am 19. September 1883, von welchen namentlich der letztere durch eine Reihe von Jahren für das Wohl der Anstalt in erspriesslichster Weise thätig war. Beiden bewahrt der Verwaltungsrath die freundlichste Erinnerung!

Die durch den Tod dieser beiden Herren offen gewordenen Stellen im Verwaltungsrathe wurden dadurch besetzt, dass der hohe oberösterreichische Landesausschuss als Delegirte den Herrn Dr. Max Edlbacher und Herrn Dr. Gandolf Graf von Kuenburg aus seiner Mitte in den Verwaltungsrath entsendete.

Mit Trauer gedenkt endlich der Verwaltungsrath des am 8. Februar 1884 erfolgten Ablebens Seiner Excellenz Herrn Dr. Eduard Freiherr von Bach, welcher die Stelle eines obersten Vorstandes des Museums vom Jahre 1851 bis 1862 bekleidete und dem dasselbe für seine energische Leitung und sein verdienstvolles Wirken zum grössten Danke verpflichtet ist.

Seit der letzten Generalversammlung hat die **Zahl der Mitglieder** in erfreulicher Weise abermals um 31 zugenommen, während nur 8 Mitglieder infolge Todesfalls oder Domicilwechsels in Abfall kamen.

In der stets wachsenden Zahl der Mitglieder darf der Verwaltungsrath wohl mit Recht einen deutlichen Beweis des steigenden Interesses der Bevölkerung des Landes an der Wirksamkeit des Museums erblicken.

Der **Besuch der Anstalt** ist fortwährend ein sehr reger; er beziffert sich in dem Zeitraume vom Juni 1883 bis Ende März 1884, also innerhalb 10 Monate, an Sonntagen auf 4490 Personen, an Wochentagen auf 716 Personen, zusammen daher auf 5206 Personen. Am 10. Jänner zeichnete Seine k. Hoheit Erzherzog Johann die Anstalt durch einen längeren Besuch aus und verliess dieselbe unter dem Ausdrucke seiner besonderen Zufriedenheit. Der Herr Statthalter von Oberösterreich Philipp

Freiherr von Weber-Ebenhof beehrte das Museum wiederholt mit seiner Gegenwart und in den Tagen der Jubelfeier unterzog Seine Excellenz Dr. Josef Freiherr von Helfert, Präsident der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, die sämtlichen Sammlungen des Museums der eingehendsten Besichtigung und zollte dem Institute das vollste Lob.

Die grossartigste Bereicherung der culturhistorischen Sammlungen seit seinem Bestande erhielt das Museum durch das **hochherzige Legat seines leider viel zu früh dahingeshiedenen Präsidenten Herrn Moriz Ritter von Az.** Er widmete der vaterländischen Anstalt aus seinen reichen, während 30 Jahren aufgebrauchten Sammlungen laut Testamentes ddo. Linz 31. December 1880 im ganzen 1040 Objecte und zwar:

1. Seine gesammten alten Waffen (548 Stück).
2. Die vorhandenen römischen Funde, meist aus Enns (196 Stück).
3. Seine Sammlung alter venetianischer und deutscher (böhmischer) Gläser und sonstiger Gegenstände aus Glas (80 Stück).
4. Seine Sammlung keltischer Objecte aus Gold, Bronze, Eisen, Glas und Thon (103 Objecte), darunter ein prachtvolles Schwert aus Bronze.
5. Die gesammte Einrichtung seines „gothischen Zimmers“ mit vielen in demselben befindlichen Gegenständen aus der Zeit der Gothik (110 Objecte).
6. Ein Gruben-Email aus Kupfer (XI. Jahrhundert).
7. Einen Zinnkrug, der besten Renaissance-Zeit angehörig, von bedeutendem Kunstwerte.
8. Einen Spiegel, ebenfalls aus der Renaissance-Zeit stammend.

Das ganze Legat wurde von dem hiezu vom Verwaltungsrathe bestellten Comité: den Verwaltungsräthen Dr. Wilhelm Habison, J. M. Kaiser und Josef Straberger, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Präsidenten übernommen, genau inventarisirt und von dem Referenten Herrn Josef Straberger

VIII

den culturhistorischen Sammlungen des Museums entsprechend eingereiht, soweit dies möglich war.

Leider gestatten nämlich die mehr als überfüllten Räume des alten Musealgebäudes nicht, dass dort die Az'sche Waffensammlung und das „gothische Zimmer“ zur Aufstellung gelangen. Der Verwaltungsrath war daher genöthigt, in einem Privathause (Altstadt, Sackgasse Nr. 26) ein grosses Zimmer zu mieten, in welchem Referent Herr Josef Straberger die Waffensammlung in sehr gelungenem Arrangement provisorisch aufstellte, bis die Uebertragung derselben in den Neubau möglich sein wird. Diese Localität steht unter der unmittelbaren Aufsicht des genannten Herrn, sowie unter seinem Verschlusse. Die Az'sche Waffensammlung wurde bereits von Seiner k. Hoheit Erzherzoge Johann, von Seiner Excellenz dem Herrn k. k. Statthalter und anderen Persönlichkeiten besichtigt und steht jedermann der Zutritt hiezu unter Intervention des Herrn Fachreferenten Josef Straberger zu, bei welchen man sich anzumelden hat.

Das „gothische Zimmer“ kann in seiner bisherigen Aufstellung in demselben Locale bis zur Beendigung des Neubaus verbleiben, nachdem der Amtsnachfolger des Herrn k. k. Hofrathes Moriz Ritter von Az, Herr Edmund Klimesch, k. k. Ober-Post-Director, gütigst dieses Zimmer seiner Naturalwohnung für diesen Zweck überlassen hat.

Der Verwaltungsrath fühlt sich aufs angenehmste verpflichtet, demselben hier öffentlich für dieses überaus freundliche Entgegenkommen, durch welches das Museum von einer grossen Verlegenheit in Betreff der anderweitigen Unterbringung dieses Legatstheiles befreit wurde, den tiefverbindlichsten Dank auszudrücken.

Erst das neue Museum wird es ermöglichen, das ganze Az'sche Legat mit den bisherigen culturhistorischen Sammlungen zu vereinigen; dann aber wird man vollends ermessen und würdigen können, welchen reichen Schatz der hochverehrte Herr Präsident in seiner Liebe dem vaterländischen Institute zugedacht hat und welchen grossartigen Gewinn an kunst- und cultur-

historischem Werte die dermaligen Sammlungen hiedurch erlangt haben. Der Waffensaal des neuen Museums wird sich namentlich in einer solchen Fülle repräsentiren, wie dies wohl selten bei einem Provinzialmuseum der Fall sein dürfte!

Einen höchst willkommenen und wertvollen Zuwachs erfuhren **die Sammlungen des Museums** auch durch einen von dem Herrn oberösterreichischen Landeshauptmann-Stellvertreter Karl Grienberger, Dechant in Eferding, gütigst gewidmeten, grossen gothischen Kasten nebst einer Collection sehr gut erhaltener Fackelstangen für kirchliche Zwecke theils im Stile der Gothik, theils in jenem der Renaissance.

Seine Excellenz der k. k. Statthalter von Oberösterreich, Herr Philipp Freiherr von Weber-Ebenhof, bewies dem Museum sein besonderes Interesse und Wohlwollen durch die Spende einer Anzahl wertvoller römischer Funde und andere Objecte.

Besonders glücklich in der Ergänzung und Erweiterung war im abgelaufenen Jahre auch die numismatische Abtheilung des Museums. Es widmeten unter anderem aus Anlass der 50jährigen Jubelfeier desselben Verwaltungsrath Herr Josef von Kolb 233 seltene oberösterreichische Münzen (darunter 5 Goldmünzen, 35 Silberthaler und -Gulden und 110 kleinere Silbermünzen), der Vereincassier Herr Anton Pachinger, Privat in Linz, 15 oberösterreichische Münzen, welche der Sammlung bisher fehlten und Herr Otto Sander, Buchhalter der Waffenfabrik in Steyr, 274 diverse Münzen, Medaillen und Jetone.

Weiters spendete Verwaltungsrath Herr Emil Munganast der entomologischen Sammlung eine Collection Insecten (628 Stück) und Verwaltungsrath Herr Dr. Robert Rauscher eine grössere Partie seltener Pflanzen der botanischen Sammlung.

Für alle diese gütigen Widmungen, ebenso für die grosse Anzahl der übrigen im Jahre 1883 gespendeten Beiträge für die Musealsammlungen, welche in einem späteren Theile des Berichtes speciell aufgeführt erscheinen, spricht der Verwaltungsrath den verbindlichsten Dank aus.

Möge die geehrte Bevölkerung Oberösterreichs auch fernerhin dem Museum ihre Sympathien bewahren und demselben möglichst viele Objecte für dessen Sammlungen zuwenden! Dieselben benöthigen noch so manche Completirungen; zudem wird der neue Bau grosse Säle enthalten, welche mit dem vorhandenen Materiale bei weitem nicht vollständig ausgefüllt werden können.

Namentlich muss der Verwaltungsrath auf Erwerbungen für die culturhistorische Abtheilung Bedacht nehmen; denn zahlreiche Sammler und Händler durchstreifen emsig das Land und schleppen aus demselben, was in dieser Richtung noch Interessantes und Wertvolles vorhanden ist.

Die Zwecke des Museums würden daher sehr wesentlich dadurch gefördert werden, dass solche Objecte anstatt den nur ihren Vortheil suchenden Antiquitätenhändlern dem Verwaltungsrathe zum Ankaufe angeboten würden, um dieselben dem Lande für immer zu erhalten. Solche Händler missbrauchen nicht selten den Namen des Museums und geben vor, im Auftrage desselben Einkäufe zu machen, während dies nicht der Fall ist.

Zum grössten Danke fühlt sich in dieser Richtung der Verwaltungsrath dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Linz, Franz Josef Rudigier, verpflichtet. In einem sehr freundlichen Schreiben, in welchem dem Museum der Dank für dessen erfolgreiche Thätigkeit in Betreff der Erwerbung und Erhaltung von Gegenständen kirchlicher Kunst ausgesprochen wird, machte derselbe dem Verwaltungsrathe die erfreuliche Mittheilung, dass er dem oberösterreichischen Clerus die Weisung ertheilt habe, bei allfälliger Hintangabe oder Veräusserung von kirchlichen Geräthen oder Paramenten das Museum hievon zu verständigen und diesem das Vorkaufsrecht einzuräumen.

Die **Ankäufe** für die Sammlungen sind in einem späteren Theile des Berichtes besonders aufgeführt. Sie waren am zahlreichsten für die culturhistorische Abtheilung des Museums. Es

erscheint aber auch unbedingt nöthig, diesen Sammlungen eine grössere Aufmerksamkeit zu schenken, da dieselben in vielen Richtungen noch ergänzt werden müssen und die hervorragende Zierde des neuen Gebäudes bilden werden. Der Verwaltungsrath gelangte zur Einsicht, dass die Vermehrung der bezeichneten Sammlungen nicht bloss den gütigen Spenden der Bevölkerung überlassen bleiben dürfe, sondern dass entgegen der früheren Gepflogenheit das Museum selbst als Käufer auftreten müsse, um so manches wertvolle und interessante Object zu retten, welches sonst für die Oeffentlichkeit ganz verloren gehen würde.

Für die Sichtung, Ordnung und Neugestaltungen der verschiedenen Sammlungen haben die verschiedenen Fachreferenten in verdienstvollster Weise gewirkt. Es ist nicht am Platze, hier alle diese umfassenden Arbeiten speciell zu verzeichnen; es sollen hievon nur die wichtigeren hervorgehoben werden.

Der Custos und Verwaltungsrath Herr J. M. Kaiser ist fortwährend bemüht, lückenhafte Werke der Bibliothek und namentlich der wissenschaftlichen Fachschriften zu ergänzen und sind dessen Bestrebungen von bestem Erfolge begleitet.

Der Referent der culturhistorischen Abtheilung des Museums, Herr Josef Straberger, besorgte mit besonderer Sorgfalt die mühsame Präparation der vorhandenen wertvollen, germanischen Eisenwaffen und wird es möglich sein, in Kürze hiemit einen neuhergestellten Schaukasten zu füllen. Die gleichzeitig fortgesetzte Präparation und Sichtung der noch vorhandenen, bisher nicht zur Aufstellung gelangten keltischen Fragmente machte die Anschaffung eines dritten Schautisches nöthig.

Der genannte Herr Referent hat sich den besonderen Dank des Verwaltungsrathes redlich dadurch verdient, dass er mit unermüdlichem Fleisse und grossem Geschicke aus den gesammelten Massen von römischen Topfscherben eine namhafte Anzahl von Vasen, Urnen, Schüsseln, Schalen u. s. w., soweit das Materiale reichte, in ursprünglicher Form herstellte und hiedurch die Typen dieser interessanten alten Gefässe in anschaulicher Weise zur Darstellung brachte.

Herr P. Alois Kerschischnigg ist seit längerer Zeit damit beschäftigt, die umfangreiche und wertvolle Porträt-Sammlung zu ordnen, hübsch zu adjustiren und zu katalogisiren. Durch die freundlichen Bemühungen desselben wird endlich die so lange völlig unbekannte Sammlung, welche so viel des Interessanten enthält, dem Publicum zugänglich werden.

Herr Fachreferent Hans Commenda hat im vergangenen Jahre mit der Ordnung und Neuaufstellung der grossen geologischen Sammlungen begonnen, welche jedenfalls noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden.

Ebenso schreitet die Neuordnung und Katalogisirung unserer reichen numismatischen Sammlung durch den Fachreferenten Herrn Josef von Kolb, sowie jene der entomologischen durch die Herren Emil Munganast und Karl Neweklowsky in rüstiger Weise vorwärts.

Der **VIII. Band des Urkundenbuches des Landes ob der Enns**, redigirt vom regulirten Chorherrn Johann N. Faigl, erschien im verflossenen Jahre. Derselbe enthält die oberösterreichischen Urkunden der Jahre 1300—1375. Seine k. und k. apostolische Majestät Franz Josef I. geruhte auch diesmal allergnädigst die halben Kosten der Drucklegung dieses Bandes im Betrage von 1090 fl. 50 kr. aus allerhöchstdessen Privatcasse zu bestreiten. Mit dem nächsten und IX. Bande, welcher die oberösterreichischen Urkunden von 1376—1400 umfassen wird, gelangt dieses grosse für die Geschichte des Landes bedeutsame Werk zu seinem vorläufigen Abschlusse.

Von **Dr. Duftschmidts Flora Oberösterreichs** wurde der 3. Band publicirt; der 4. und letzte Band erscheint noch im Laufe des Jahres 1884. Hiemit hat das Museum eine alte Ehrenpflicht gegenüber diesem verdienstvollen Gelehrten Oberösterreichs erfüllt und ein Werk allgemein zugänglich gemacht, welches in hervorragender Weise zur Kunde des Landes beiträgt.

Der durchlauchtigste Protector des Museums, **Seine k. Hoheit der Kronprinz Rudolf**, gewährte huldvollst die Bitte des Verwaltungsrathes und widmete der Anstalt seine Werke:

Fünfzehn Tage auf der Donau, Wien 1878. Allerlei gesammelte ornithologische Beobachtungen, Wien 1880. Einige Jagdreisen in Ungarn, Wien 1881 und Eine Orientreise, 2 Bände, Wien 1881. Für diese hochinteressante Spende sprach das Präsidium in einem vom Verwaltungsrathe und Custos Herrn J. M. Kaiser unentgeltlich kalligraphisch ausgeführten Schreiben seinen ehrfurchtsvollen Dank aus.

Am 7. December 1883 wurde dem Museum eine ganz besondere Auszeichnung dadurch zu Theil, dass die k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien den Herrn Präsidenten-Stellvertreter Karl Obermüller und die Verwaltungsräthe Dr. Adolf Dürrnberger, Chorherrn Johann N. Faigl, J. M. Kaiser und Josef Straberger zu correspondirenden Mitgliedern ernannte.

Weiters wurde Herr Josef Straberger an Stelle des verstorbenen Herrn Präsidenten Moriz Ritter von Az zum „Pfleger des germanischen Museums in Nürnberg“ bestellt.

Die wichtige und dringende Angelegenheit **des Museal-neubaues** nahm seit dem letzten Rechenschafts-Berichte einen höchst günstigen Fortgang. An der durch die Fachblätter des In- und Auslandes ausgeschriebenen Concurrenz für die Pläne des neuen Museums, deren Termin mit 31. Mai 1883 abliefe, beteiligten sich 14 Projectanten und zwar: Ignaz Scheck in Linz (2 Projecte), Paul Hochegger in Linz (4 Projecte), Martin Göbl in Linz, Karl Stattler, Ch. Ullrich und W. Flattich, Ladislaus von Mojsisovits, Hermann Krackowizer, Max Schweda, Otto Thienemann, sämmtlich Architekten in Wien, C. Walter in Stuttgart, W. Mössinger in Frankfurt am Main, Leopold von Claricini in Gradiska, Hermann Winkler in Bromberg und van Els und Bruno Schmitz in Düsseldorf.

Ein von den Architekten Baumann und Brassler in Wien verspätet eingesendetes, sehr verdienstvolles Project konnte keine Berücksichtigung finden.

Sämmtliche Pläne wurden in der ersten Hälfte August v. J. öffentlich im Redoutensaale ausgestellt und war das Interesse

XIV

des Publicums an der Bauangelegenheit ein äusserst reges und der Besuch der Ausstellung sehr zahlreich. Das vom Verwaltungsrathe zur speciellen Durchführung des ganzen Baues bestellte Comité, bestehend aus dem Herrn Präsidenten Moriz Ritter von Az und den Verwaltungsräthen Dr. Adolf Dürrnberger, Dr. Wilhelm Habison, J. M. Kaiser und Josef Straberger, überprüfte in eingehender Weise in einer Reihe von Sitzungen sämmtliche eingelangten Projecte bezüglich der Einhaltung des aufgestellten Bauprogrammes, ihrer Zweckmässigkeit und stilgerechten Durchführung, insbesondere aber bezüglich der genügenden Grösse der verschiedenen Säle für die Sammlungen und der übrigen geforderten Localitäten. Nach gewissenhaftester Erwägung aller Verhältnisse entschied sich das Baucomité einstimmig dafür, das von dem Architekten Bruno Schmitz in Düsseldorf unter dem Motto: „Reminiscenz — an meiner Jugend wonnesamen Lenz“ vorgelegte geniale Project im Stile der schönsten Renaissance dem Verwaltungsrathe zur Annahme und Prämüirung vorzuschlagen, weil dasselbe allen geforderten Ansprüchen im vollsten Masse entspricht und in seiner geplanten äusseren und inneren Ausstattung ein monumentaler Prachtbau geschaffen wird, welcher nicht allein der Stadt Linz, sondern dem ganzen Lande zur Ehre und Zierde für alle Zeiten gereichen wird.

Der Verwaltungsrath hat sohin in seiner Sitzung vom 4. October 1883 einstimmig das Schmitz'sche Bauproject angenommen und dem Künstler den festgesetzten Ehrenpreis von 1500 fl. österreichischer Währung verliehen.

Nachdem seinerzeit der hohe oberösterreichische Landtag die Spende von 130.000 fl. für den Baufond und die Stadtgemeinde Linz die Widmung des Baugrundes unter anderem auch an die Bedingung geknüpft hatten, dass die Pläne des neuen Museums sammt dem summarischen Kostenvoranschlage zur Genehmigung vorgelegt werden, so entsprach der Verwaltungsrath im December v. J. und Jänner l. J. diesen Verpflichtungen und wurde beiderseits die Genehmigung erteilt.

Architekt Schmitz war vom 28. bis 30. Jänner 1884 persönlich in Linz und besichtigte den Bauplatz, sowie alle Sammlungen des Museums eingehend, um sich an Ort und Stelle von allen Bedürfnissen der Anstalt und den Anforderungen an den Neubau selbst zu überzeugen. Im Einvernehmen mit dem Baucomité wurden sodann auch alle Details für die wirkliche Ausführung festgesetzt; diese Vereinbarungen bilden die Basis, auf welcher die grossen Detailpläne vom Architekten werden entworfen werden.

Der Verwaltungsrath übertrug Herrn Bruno Schmitz mittelst Vertrages vom 6. März 1884 gegen ein Honorar von 5% der veranschlagten Bausumme die Anfertigung der Detailpläne und Werkrisse, der Kostenvoranschläge, die Veraccordirung sämtlicher Bauarbeiten, die obere Leitung der Bauführung und die Revision des fertigen Baues.

Hiedurch ist die erwünschte Garantie geboten, dass der schöne Bau genau nach den Intentionen des Architekten ausgeführt und dass die grosse Idee auch in voller Harmonie realisirt werde.

Ende März 1884 übergab der Architekt die Detailpläne nebst den Kostenvoranschlägen.

Der Verwaltungsrath wird auf Grund derselben unverzüglich die behördliche Baubewilligung erwirken und die Vergebung der Bauführung öffentlich ausschreiben, so dass, wenn nicht ein ganz unerwartetes Hindernis eintritt, schon in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1884 der erste Spatenstich zu dem grossen Werke erfolgen kann, für dessen Schaffung bereits 10 Jahre eifrigst gearbeitet wurde.

Dass es dem Verwaltungsrathe möglich ist, jetzt schon den Bau zu beginnen und das neue Museum nach den mustergiltigen Entwürfen von Schmitz ohne Reductionen des prächtigen äusseren und inneren Decors zu erbauen, verdankt er einzig und allein nur der hochherzigen That der Direction der allgemeinen Sparcasse in Linz, welche in ihrer Sitzung vom 3. November 1883 die Summe von 60.000 fl. österreichischer Währung dem Baufonde zuwendete, welche Widmung von der Generalversammlung der Sparcasse am 17. April

einstimmig genehmigt wurde. Hiedurch wurde der Baufond mit Hinzurechnung der laufenden Zinsen auf die Höhe von circa 234.000 fl. gebracht, so dass hiemit der Neubau begonnen werden kann.

Um jedoch für die Bauführung die erforderlichen Reserven zu erhalten, einen Fond zur Erhaltung des grossen Gebäudes zu bilden und namentlich um die bedeutenden Auslagen zu decken, welche die vollständig neue, innere Einrichtung erfordert, geht der Verwaltungsrath eben jetzt daran, Beiträge zur Vergrösserung des Baufondes im ganzen Lande zu sammeln und darf hiebei wohl auf die thatkräftigste Unterstützung der Bevölkerung Oberösterreichs hoffen — gilt es ja doch ein grosses, gemeinnütziges Werk zu schaffen, ein würdiges Museum des Landes ob der Enns!

In ernster aber gehobener Stimmung beging das Museum am 19. November 1883, vormittags 11 Uhr, **die Jubelfeier seines 50 jährigen Bestandes** in dem festlich decorirten landschaftlichen Redoutensaale. Die Feier wurde, eingeleitet durch den von den beiden hiesigen Vereinen Liedertafel „Frohsinn“ und Männergesangverein „Sängerbund“ mit Kraft und Schwung gesungenen Chor: „Gott in der Natur“ von Beethoven, in würdigster Weise eröffnet. Der Präsidenten-Stellvertreter Herr k. k. Statthaltereirath Karl Obermüllner begrüsst die äusserst zahlreich erschienenen distinguirten Festgäste, eröffnete die Feier unter Darlegung ihrer Bedeutung und gab dem lebhaften Bedauern Ausdruck, dass es dem allverehrten Präsidenten Herrn k. k. Hofrath Moriz Ritter von Az leider vom Schicksale nicht mehr gegönnt war, die heutige Jubelfeier, an der er bis zum letzten Augenblicke so regen Antheil nahm, zu erleben. Der Vorsitzende widmete warme Worte des Nachrufes den unvergänglichen Verdiensten des Dahingeshiedenen, in welchem das Museum stets einen seiner grössten Gönner und Förderer verehren wird, dessen Andenken nie verschwinden wird. Hierauf hielt Verwaltungsrath Dr. Adolf Dürrnberger die mehr als einstündige geistreiche Festrede, in welcher die culturgegeschichtliche Entwicklung des Landes ob der Enns seit seiner Gründung

in den marcantesten Momenten dargestellt wurde. Lauter und allgemeiner Beifall folgte der vortrefflichen Rede. Der Secretär, Verwaltungsrath Dr. Wilhelm Habison, brachte sodann die grosse Anzahl der eingelaufenen Glückwunschsreiben und Telegramme von nah und ferne zur Kenntniss der Versammlung. Nachdem der Herr Vorsitzende den geehrten Festgästen den Dank des Verwaltungsrathes für ihr zahlreiches Erscheinen ausgesprochen hat, schloss die Feier mit dem von den beiden Gesangsvereinen executirten Männerchor: „Bundeslied“ von W. A. Mozart. Die Jubelfeier machte in ihrer Einfachheit und Würde einen mächtigen Eindruck auf alle Theilnehmer.

Zur Feier waren erschienen: Seine Excellenz der Herr k. k. Statthalter von Oberösterreich, Philipp Freiherr von Weber-Ebenhof, der hochwürdigste Herr Bischof Franz Josef Rudigier, Seine Excellenz Dr. Josef Freiherr von Helfert, Präsident der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, der Landeshauptmann Dr. Moriz Eigner, die oberösterreichischen Landesauschüsse Dr. Rudolf Ritter von Pessler und Philipp Moser, die Herren Bürgermeister der Städte Linz und Steyr, der Handelskammer-Präsident J. E. Wimhölzel, sowie zahlreiche Mitglieder und Freunde des Museums aus ganz Oberösterreich und der gesammte Verwaltungsrath.

Aus Anlass der Jubelfeier veröffentlichte der Verwaltungsrath in schönster typographischer Ausstattung aus der Buchdruckerei des Herrn Jos. Wimmer eine Festschrift, welche enthielt: Das Festgedicht, die hohen Protectoren des Museums, den Personalstand des Verwaltungsrathes seit 50 Jahren, die sämmtlichen Ehrenmitglieder des Vereines, einen geschichtlichen Ueberblick der Entwicklung des Museums von 1833—1883, eine übersichtliche Darstellung der Sammlungen, die Festrede und als Anhang den dermaligen Personalstand des Verwaltungsrathes. Die Festschrift wurde allseitig beifälligst aufgenommen. Ausserdem liess der Verwaltungsrath auch eine Erinnerungsmedaille aus Bronze in der Prägeanstalt Anton Pittners

XVIII

Nachfolger in Wien schlagen. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite das oberösterreichische Landeswappen mit der Umschrift: „Museum Francisco-Carolinum in Linz“ und auf der Rückseite innerhalb eines Lorbeerkranzes die Worte: „Zur Feier des 50jährigen Bestandes — 19. November 1883.“

Festschrift und Medaille wurden in 800 Exemplaren an die Festgäste vertheilt und nachträglich den Ehrenmitgliedern, den wirklichen und correspondirenden Mitgliedern, Mandatarern und allen wissenschaftlichen Instituten und Vereinen des In- und Auslandes, mit welchen das Museum in Verbindung und Schriftenaustausch steht, zugemittelt.

Es würde den Umfang dieses Berichtes zu sehr vergrößern, wollte der Verwaltungsrath den Inhalt aller eingelangten, überaus sympathisch gehaltenen Glückwunschschriften und Telegramme zur Jubelfeier veröffentlichen. Es soll dies nur bezüglich einiger weniger im nachfolgenden geschehen:

Vom Hoflager des durchlauchtigsten Kronprinzen und Protector des Museums gelangte an den Verwaltungsrath zu dessen freudiger Ueberraschung folgende Zuschrift:

Corr. Nr. 846 res.

„Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz „begrüssen mit Freuden die Wiederkehr des Tages, an welchem „vor einem halben Jahrhundert durch vereintes Wirken in dem „Museum Francisco-Carolinum eine Heimstätte für Belehrung „und Anregung zur Forschung begründet worden ist.

„Seine k. Hoheit haben die höchstdemselben unterbreitete „Einladung zur Feier dieses Jubeltages dankend entgegengenommen, sind jedoch wegen anderweitig getroffener Dispositionen „nicht in der Lage, diesem Feste seine Gegenwart in Aussicht „zu stellen und geruhen mich zu beauftragen, dem löblichen „Verwaltungsrathe hievon Mittheilung zu machen.

„Laxenburg, 11. November 1883.

Bombelles.“

„An den löblichen Verwaltungsrath des Museum
Francisco-Carolinum in Linz.“

Seine k. Hoheit Maximilian Herzog von Baiern bemerkt in seiner Zuschrift unter anderem:

„Den mir in Vorlage gebrachten Festbericht habe ich mit Vergnügen empfangen und nehme selben um so lieber entgegen, als ich aus dessen Inhalt das eifrige Bestreben und die innige Hingabe des Vereines, die Interessen desselben zu fördern, ersehen konnte. Durch die gefällige Uebersendung des genannten Berichtes aufs angenehmste berührt, danke ich verbindlichst für die mir dadurch bezeugte freundliche Aufmerksamkeit.“

Seine Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha sandte telegraphisch:

„Herzliche Glückwünsche zum Jubelfeste des Museum „Francisco-Carolinum.“

Eine grosse Anzahl Oberösterreicher in hohen oder hervorragenden Stellungen in Wien sandte nachstehende Adresse:

„Wahrhaft segensreich seit einem halben Säculum wirkt das Museum Francisco-Carolinum im schönen Oberösterreich! Es sammelt emsig Schätze der Kunst und des Wissens, leistet Grosses für die Landeskunde in allen ihren Gebieten, leuchtet als hehrer Mittelpunkt des geistigen Strebens und schreitet in rüstiger Arbeit immer grösserer Blüthe entgegen.

„In warmer Liebe mit Oberösterreich verbunden, fühlen sich die Gefertigten aus Anlass des hochehrwürdigen 50jährigen Jubelfestes des Museums gedrängt, hiemit ihre innigsten Wünsche für das stete, glückliche Gedeihen desselben auszusprechen und aus vollem Herzen dem Museum Francisco-Carolinum zuzurufen:

„Vivat, floreat, crescat!

„Wien, am 17. November 1883.

„Dr. Cölestin Ganglbauer, Fürst-Erzbischof von Wien. — Seine Excellenz Dr. Alfred Ritter von Arneth, k. k. wirklich geheimer Rath, Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften, Mitglied des hohen Herrenhauses etc. etc. — Seine Excellenz „Dr. Anton Freiherr von Hye-Glunek, k. k. wirklich geheimer

„Rath, Mitglied des hohen Herrenhauses. — Seine Excellenz Alois
 „Moser, geheimer Rath, Gouverneur der österreichisch-unga-
 „rischen Bank. — Peregrin Ritter von Purschka, k. k. Hofrath
 „des obersten Gerichts- und Cassationshofes. — Franz Wein-
 „meister, k. k. Sectionschef im Ministerium für Landesvertheidi-
 „gung. — Adolf Eisenreich, k. k. Sectionsrath im Ministerium
 „des Innern. — Dr. Ritter von Hitzinger, k. k. Ober-Landesgerichts-
 „rath. — Dr. Ferdinand Pröll, k. k. Notar. — Dr. Wilhelm
 „Chabert, k. k. Ober-Landesgerichtsrath. — Ludwig Ritter von
 „Spaun, k. k. Ministerialrath im Ministerium des Innern. —
 „Dr. Adolf Kolbe, Hof- und Gerichtsadvocat. — Clemens Pflügl
 „Edler von Leiden, k. k. Statthaltereirath. — August Edler von
 „Pflügl, k. k. Hofrath des obersten Gerichtshofes. — Dr. Franz
 „Ritter von Arneth. — Dr. Ferdinand Postl, Hof- und Gerichts-
 „advocat, fürstlich Auersperg'scher Güterdirector. — Mathias
 „Pöchmüller, k. k. Ober-Landesgerichtsrath. — Josef Mayr, k. k.
 „Landesgerichtsrath. — Alois Scharrer, k. k. Landesgerichtsrath.
 „Karl Wagner Ritter von Inngau, Präsident des k. k. Handels-
 „gerichtes. — Dr. Johann Huemer, k. k. Hofrath beim obersten
 „Gerichtshofe. — Dr. August Grimus von Grimburg, k. k. Finanz-
 „procurators-Adjunct. — Dr. Johann Kapeller, k. k. Finanzrath.
 „Dr. Victor Edler von Pflügl, Rechtsconsulent der Elisabethbahn,
 „Vorstand des Bureaus für Rechtssachen und Steuerangelegenheit.“

Seine Durchlaucht Dr. Fürst Hohenlohe-Walden-
 burg telegraphirte:

„Meine herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Ehrenfeste,
 „sowie meine besten Wünsche für das fernere kräftige Fortblühen
 „des verehrten Museum Francisco-Carolinum bringe mit dem leb-
 „haftesten Bedauern dar, dieselben nicht persönlich aussprechen
 „zu können und empfehle mich fernerem gütigen Wohlwollen an-
 „gelegentlich.“

Seine Excellenz Graf Leo Thun schreibt unter
 anderem:

„Meinem Danke für die Festschrift und die schöne Denkmünze
 „schliesst sich der aufrichtige Wunsch und die zuversichtliche

„Erwartung an, dass die Wirksamkeit der hochgeehrten Männer, welche das Museum gegenwärtig leiten, durch weitere erfreuliche Erfolge belohnt werde sowohl zur Förderung wissenschaftlicher Interessen als in Beziehung auf Erhaltung des patriotischen Heimatsgefühles, mit welcher die Bevölkerung des von Gott gesegneten herrlichen Landes demselben, seinen Eigenthümlichkeiten und ererbten Sitten anhänglich ist.“

Seine Excellenz Alexander Freiherr von Bach gedachte der Wirksamkeit des Museums mit folgenden warmen Worten:

„Ich habe mit grossem Interesse von der Denkschrift Kenntnis genommen, welche in würdigster Weise die grossartigen Erfolge einer liebevollen 50jährigen Wirksamkeit constatirt und das Herz jedes patriotischen Oesterreichers höher schlagen machen muss. Fortan den lebhaftesten Antheil an dem gemeinnützigen Wirken des Vereines und des Museums nehmend, welches eine wahre Zierde von Oberösterreich bildet, und namentlich dem nunmehr bestimmten Vereinsbaue das beste Gedeihen wünschend, bitte ich den löblichen Verwaltungsrath, mit dem wiederholten Danke den Ausdruck meiner hochachtungsvollen Ergebenheit entgegenzunehmen.“

Seine Excellenz Freiherr von Hye erfreute das Museum mit folgendem Gratulationsschreiben:

„Hochlöblicher Verwaltungsausschuss!

„Empfangen Sie, hochverehrte Herren, den Ausdruck meines gerührtesten und verbindlichsten Dankes für die auch mir überschickte Medaille und Festschrift, welche Sie aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Museum Francisco-Carolinum in Linz ausgegeben haben.

„Diese überaus interessante Festschrift und insbesondere die ebenso geistvolle als instructive Festrede müssen wohl jedem österreichischen Patrioten grosse Befriedigung bringen, da sie die Nachweise liefern von der erfolgreichen halbhundertjährigen Wirksamkeit dieser Institution, erfüllen aber insonderheitlich alle

XXII

„eingeborenen Oberösterreicher mit stolzer Freude und warmer „Anhänglichkeit für sein theures, engeres Heimatsland!

„Mögen Sie nun, hochgeehrte Herren Compatrioten, — darum „bitte ich recht herzlich — Ihr mir bisher bezeugtes hochehrendes „Wohlwollen auch in Zukunft bewahren einem seinem lieben Ober- „österreich immerdar treu bleibenden Anhänger

Hye.

„Wien, 28. Jänner 1884.“

Seine Excellenz Eduard Freiherr von Bach schreibt:

„Die Festschrift entrollt ein klares Bild der erspriesslichen „Wirksamkeit des Musealvereines, deren Zeuge ich selbst durch „eine Reihe von Jahren gewesen bin, und sehr erfreulich tritt hinzu „die nun sichere Aussicht auf ein eigenes Heim für den Verein „durch den baldigsten würdigen Neubau, in dem für die reich- „haltigen Sammlungen Platz und die gehörige Zugänglichkeit „geschafft sein wird. Indem ich meine besten Wünsche beifüge „für das fernere Gedeihen des Vereines, dem so verdienstvolle „Leistungen auf dem Gebiete der Landeskunde, der Geschichte „und Wissenschaft zu verdanken sind, bin ich mit ausgezeichneter „Hochachtung u. s. w.“

Weiters langten Glückwunschsreiben und Telegramme ein von folgenden dem Museum nahestehenden Persönlichkeiten: Seiner Durchlaucht Camillo Heinrich Fürst von Starhemberg.

Christoph Freiherr von Columbus, k. k. Hofrath in Wien.
Ritter von Eitelberger, k. k. Hofrath in Wien.

Dr. Franz Krones Ritter von Machland, k. k. Universitäts-Professor in Graz.

Dr. Friedrich Kenner, Director der k. k. culturhistorischen Hofmuseen in Wien.

Dr. Julius Erbstein, Director des k. Münzcabinetes und grünen Gewölbes in Dresden.

Dr. C. Weinek, Director der k. k. Sternwarte in Prag.

Dr. Fritz Pichler, k. k. Universitäts-Professor in Graz.

Dr. Michael Walz, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.

Ferdinand Rohr, k. k. Notar und oberösterreichischer Landtags-
abgeordneter in Mattighofen.

Dr. K. Zittel, Professor in München.

Dr. Gottfried Friess, k. k. Conservator und Gymnasial-
Professor in Seitenstetten u. s. w.

Beglückwünschungs - Zuschriften und Telegramme
sandten ferner folgende wissenschaftliche Institute
und Vereine:

Der Verein für niederösterreichische Landeskunde in Wien.

Die anthropologische Gesellschaft in Wien.

Die k. k. heraldische Gesellschaft „Adler“ in Wien.

Das Museum des Königreiches Böhmen in Prag.

Die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag.

Das mährische Gewerbe-Museum in Brünn.

Der historische Verein für Steiermark in Graz.

Das Museum Carolino-Augusteum in Salzburg.

Die Gesellschaft für salzburgische Landeskunde in Salzburg.

Der Museumsverein für Vorarlberg in Bregenz.

Das ungarische National-Museum in Budapest.

Der Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt.

Das germanische National-Museum in Nürnberg.

Der k. sächsische Alterthumsverein in Dresden.

Der Verein für hamburgische Geschichte in Hamburg.

Der historische Verein für Oberbaiern in München.

Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau.

Der Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichts-
forschung in Wiesbaden.

Die kais. archäologische Gesellschaft in Petersburg.

Die antiquarische Gesellschaft in Zürich.

Die k. k. geologische Reichsanstalt in Wien.

Die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Der Verein für Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in
Wien.

Die k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des
Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn.

XXIV

- Der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark in Graz.
 Das naturhistorische Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt.
 Der Naturverein in Reichenberg.
 Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt.
 Der Centralausschuss der k. k. oberösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Linz.
 Die kais. deutsche Akademie Leopoldino-Carolinum der Naturforscher in Halle a. d. Saale.
 Die naturforschende Gesellschaft in Moskau.
 Der naturwissenschaftliche Verein in Bremen.
 Die Societé Royale Malacologique de Belgique in Brüssel.
 Der Verein für Naturkunde in Cassel.
 Die oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen.
 Die *Société nationale de sciences naturelles et mathématiques* in Cherbourg.
 Der Verein zur Beförderung des Garten-, Obst- und Weinbaues in Cassel.
 Die königliche Universität in Göttingen.
 Der historische Verein für württembergisch Franken in Schwäbisch Hall.
 Die naturforschende Gesellschaft in Emden.
 Der naturwissenschaftliche Verein in Osnabrück.
 Die naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg.
 Der naturhistorische Verein in Passau.
 Die naturforschende Gesellschaft zu Bamberg.
 Der Offenbacher Verein für Naturkunde.
 Der nassauische Verein für Naturkunde in Wiesbaden.
 Die Wetterau'sche Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau.
 Die naturforschende Gesellschaft in Görlitz.
 Der thüringische botanische Verein „Irmischia“ in Sondershausen.
 Aus Anlass der Jubelfeier übermittelte der hochwürdigste Herr Bischof Franz Josef Rudigier dem Verwaltungsrathe für die Zwecke des Museums die Summe von 100 fl.

österreichischer Währung, für welche hochherzige Gabe der tiefverbindlichste Dank hiemit öffentlich ausgesprochen wird.

Herr k. k. Hofrath Christoph Freiherr von Columbus sandte aus dem gleichen Anlasse 20 fl.; auch für diese freundliche Spende dankt der Verwaltungsrath bestens.

Der Verwaltungsrath erfüllt schliesslich eine angenehme Pflicht, indem er allen Förderern und Gönnern des Vereines, Privaten, sowie Corporationen, den befreundeten Vereinen und Anstalten, sowie den verehrlichen Redactionen der hiesigen Tagesblätter für die gütige und werkthätige Unterstützung der vom Museum verfolgten schönen und gemeinnützigen Zwecke den verbindlichsten Dank ausspricht mit der Bitte, alle diese verehrten Kreise mögen unserem vaterländischen Institute auch fernerhin ihre Sympathien schenken und demselben die Erfüllung seiner schwierigen Aufgabe thatkräftigst ermöglichen!

In unverbrüchlicher Liebe zu dem theuren Heimatslande und in treuer Erfüllung der übernommenen Pflichten blickt der Verwaltungsrath muthig in die Zukunft und beginnt ein neues halbes Säculum seiner Wirksamkeit, welches gewiss zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und so manche lang- und heissgehegte Wünsche zur glücklichen Erfüllung bringen wird!

Linz, am 31. März 1884.

Für den Verwaltungsrath des Museum Franciseo-Carolinum:

Der Präsident-Stellvertreter:

Karl Obermüllner.

Der Secretär:

Dr. Wilhelm Habison.

Museum Franciscio Carolinum

Jahr 1883.

P.-Nr.	Ausgaben	fl.	kr.
1	Besoldungen	1592	—
2	Remunerationen	15	—
3	Ankäufe für Sammlungen	804	74
4	Regieauslagen	697	34
5	Pension	400	—
6	Verschiedene Ausgaben	188	63
7	Casserest	1333	76
		5031	47

l a n z.

Einnahmen	5031	47
Ausgaben	3697	71
Casserest	1333	76
Hiezu die vorhandenen Wertpapiere	17000	—
	18333	76

XXVIII

Der Baufond

befindet sich nur zum kleinsten Theile in Händen des Verwaltungsrathes und zwar nur bezüglich jenes Theiles, welcher aus den seinerzeitigen Spenden des Allerhöchsten Hofes herrührt.

Die Beiträge zum Baufonde, welche die k. k. Regierung (15.000 fl.), die oberösterreichische Landesvertretung (130.000 fl.) und die Direction der allgemeinen Sparcasse in Linz (65.000 fl.) widmeten, werden gegenwärtig von diesen Stellen verwahrt und verwaltet.

Eine Gesamtrechnung über diese Fonds wird daher von Seite des Verwaltungsrathes besser erst dann zu legen sein, wenn nach Massgabe des Bedarfes infolge der Bauführung dieselben erhoben und durch den Verwaltungsrath zur Verwendung gelangen.

Es wird dies vom Jahre 1884 ab geschehen und daher im nächsten Jahre der Rechnungs-Abschluss hierüber vorgelegt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [42. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1883. III-
XXVIII](#)